

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829**

12.1.1829 (Nr. 12)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 12.

Montag, den 12. Januar

1829.

Baiern. — Kurhessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Polen. —  
Rußland. — Türkei. — Amerika. — Verschiedenes.

## Baiern.

Zu München hatte am 6. Januar die erste Hof-Schlittenfahrt statt. Der Zug, aus 25 Schlitten bestehend, gieng Nachmittags um 2 Uhr von der königl. Residenz aus durch mehrere Straßen der Stadt, um die ehemaligen Wälle herum nach Nymphenburg, und kehrte Abends um 9 Uhr von dort unter Fackelschein und Musikbegleitung in die königl. Hofburg zurück.

Durch abscheuliche Bosheit wurden in der Nacht vom 19. auf den 20. Dez. in dem königl. Lustgarten zu Nymphenburg bei München 400 der schönsten exotischen jungen Bäume abgeschnitten. Es ist eine Belohnung von 30 fl. auf Entdeckung des Thäters gesetzt.

(Korresp. v. u. f. Deutschl.)

Speier, den 28. Dez. Am 8. d. sahen wir hier eine Feierlichkeit, welche seit den Tagen vor der französischen Revolution nicht mehr war gesehen worden — die feierliche Einkleidung zweier Novizinnen und die Wiedererrichtung des Klosters der Dominikanerinnen zur heil. Magdalena unter Hafenspyhl. Als dieses Kloster in der Revolution das gemeinschaftliche Schicksal aller Klöster traf, und dasselbe als Staatsgut der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt wurde, kauften es drei der damaligen Nonnen aus ihrem Privatvermögen, in der Absicht, es dereinst seinem ursprünglichen Zwecke zurück zu geben. Auf die allerunterthänigste Bitte der letzten der drei Eigenthümerinnen — die beiden andern leben nicht mehr — geruhten Se. Majestät, die Wiedererrichtung dieses Instituts in der Art huldvollst zu genehmigen, daß damit zugleich die städtischen katholischen Mädchenschulen und eine höhere Bildungsanstalt (Pensionat) für Töchter verbunden werden sollten. Der H. Bischof von Speier, welcher sich für die Wiedererrichtung mit oberhirtlicher Sorgfalt verwendet hatte, erhielt den allerhöchsten Auftrag, die förmliche Konstituierung des neuen Klosters vorzunehmen, und diese Feierlichkeit wurde am 8., in Beiseyn des Domkapitels, vollzogen. Nach einer der religiösen Handlung angemessenen Rede erneuerte die Oberin nebst zwei noch lebenden Laienschwestern das Klosterliche Gelübde, und führte hierauf zwei Novizinnen (denen dem Vernehmen nach bald eine dritte nachfolgen wird) vor den Altar, wo sie das Ordenskleid empfingen. Allgemein war die Theilnahme, mit welcher die Bewohner der Kreisstadt in zahlreicher Versammlung der Gründung eines so zeitgemäßen, in seinem Zwecke so schönen Instituts beiwohnten.

## Kurhessen.

Hanau, den 1. Jan. Im J. 1828 sind hier geboren 403 Kinder (davon in den evangel. Gemeinden 374, in der kathol. 22, in der isrl. 7). Verhehlicht 102 Paar (darunter in den evangel. Gemeinden 92, in der kathol. 4, in der isrl. 6). Gestorben 362 Personen (davon in den ev. Gemeinden 354, in der kath. 26, in der isrl. 9).

## Frankreich.

Pariser Börse vom 7. Jan.

5prozent. Konsol. 108 Fr. 15, 5 Cent. — 3prozent. Konsol. 74 Fr. 50, 55 Cent. — 4½proz. Konsol. 100 Fr. 50 Cent.

— Kraft einer kön. Ordennanz sollen, vom 1. Januar 1830 an, alle Militärdienste in den Kolonien vom Departement der Marine abhängen.

Eine andere königl. Ordennanz, betreffend den Hafendienst, bestimmt als Hauptorte der 5 Ober-Marinebezirke: Cherbourg, Brest, Orient, Rochefort und Toulon; als Hauptorte der 6 Unterbezirke: Dünkirchen, Havre, St. Servan, Nantes, Bordeaux und Bayonne.

— Bei der Hochzeitfeier des Hrn. Vicomte de La Ferronnays mit Fräulein de Lagrange hatte der Vater des Bräutigams, Hr. Graf de La Ferronnays, neuerdings einen Krankheitsanfall. Seitdem hat sich jedoch sein Zustand wieder gebessert. Wenn seine Gesundheits-Umstände ihn nöthigen sollten, das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten abzugeben, so glaubt man, d. s. H. v. Chateaubriand oder H. Pasquier es erhalten werde. Die Theilnahme an jenem würdigen Staatsmann ist ganz allgemein.

— Der Messager vom 8. Jan. sagt: Die Gesundheit des Hrn. Grafen de La Ferronnays ist noch nicht hergestellt; Se. Erz. sind noch immer ein wenig schwach; Alles löst jedoch bald einen befriedigenden Gesundheitsstand hoffen.

— Schon länger bestanden bei der ganzen Armee Regiments-Schulen nach der Methode des wechselseitigen Unterrichts. Jetzt wird aber den Unteroffizieren und Soldaten der Garde-Regimenter, so weit sie daran Antheil nehmen wollen, auch unentgeltlicher Unterricht in der Geschichte, Geographie, Grammatik, Geometrie und Elementar-Befestigungskunst von ihren Offizieren ertheilt. Diese Vorlesungen haben bereits bei dem sechsten Garde-Regiment begonnen.

(Auszug aus dem Kalender des Längen-Bureau für 1829.)

\*Im Jahr 1827 starben in Paris 23,533 Personen,

und darunter fast  $\frac{1}{2}$  (9208 Personen) in den Spitalern und Gefängnissen.

Im nämlichen Jahr starben zu Paris noch 181 Individuen (115 männliche und 66 weibliche), alle unter 55 Jahr alt, an den Menschenblattern.

Seit 1817 hat sich die Bevölkerung Frankreichs ungefähr um 180,000 Seelen jährlich vermehrt, so daß es jetzt nahe an 32 Millionen Einwohner hat.

Jährlich werden fast eine Million Kinder geboren. Unter den 993,191 im Jahr 1827 Gebornen, waren 72,471 uneheliche Kinder; also zwei unter 27.

Allein hier zeigt sich der Einfluß der großen Städte: während man in gewissen Departementen unter 28, ja selbst 32 nur ein einziges uneheliches Kind zählte, findet man

Im Nord-Departement (Hauptstadt Lille) unter zehn schon ein uneheliches;

Im Departement der untern Seine (Hauptstadt Rouen) unter 19 zwei;

Im Rhone-Departement (Hauptstadt Lyon) unter 13 zwei;

Endlich im Seine-Departement (Hauptstadt Paris) unter sieben Geburten zwei uneheliche.

Der *Messager de Chambres* vom 8. Jan. hat folgenden Korrespondenz-Artikel aus dem zu Toulon herauskommenden *Voiso* entlehnt:

Der Dey von Algier hat seinen Geschäftsträger zu Tunis ermächtigt, mit dem französischen Konsul daselbst wegen des Friedens zu unterhandeln. Dieser hat hierauf die französische Regierung gebeten, ihm die nöthigen Vollmachten zu bewilligen.

Die Fregatte *Cornelia* überbrachte diese Depeschen am 31. Dez. nach Toulon.

Die Fregatte *Phigenia* ist am 31. Dez. aus Toulon unter Segel gegangen, um vor Algier zu kreuzen.

Am 17. Dez. hat sich zu Coron ein sehr unglückliches Ereigniß zugetragen. Der Obriste *Bicomte* von *Lahitte* hatte sich dahin begeben, um die Artillerie dieser Festung in Stand zu stellen, und nahm den Artillerie-Hauptmann *Rousseau*, auf den er sehr viel hielt, mit sich. Der griechische General *Nicetas* hatte sie in dem Hause, das er bewohnte, aufgenommen. Im Augenblick, wo sie sich schlafen legten, kam in dem Kamine des *Nicetas*, dem einzigen vielleicht in der ganzen Stadt, Feuer aus. Der Obriste *Lahitte*, der Hauptmann *Rousseau* und der Artillerie-Regiments-Adjutant von *Salle* liefen in dieses Zimmer; während sie dort waren, stürzte der Kamin und der Stubenboden, auf welchem er stand, ein, und die *H. Rousseau* und *Salle* fielen mit hinab in den untern Stock. Der Obriste *Lahitte* und der General *Nicetas*, welche im Zimmer waren, entkamen wie durch ein Wunder. *H. Rousseau* wurde unter den Trümmern hervorgezogen, und gab bald darauf den Geist auf. *H. von Salle* erhielt bloß einige Quetschungen. Der *H. Hauptmann Rousseau* wird von seinen Obern und Kameraden sehr bedauert.

Die Frau *Marschallin Brune* ist am 1. d. M., auf ihrem Landgute *Saint-Just*, gestorben.

#### Großbritannien.

Der berühmte Physiker und Optiker, *Dr. Wollaston*, ist am 22. Dez. in London, 63 Jahr alt, gestorben.

In Glasgow lebt ein Mann, Namens *Thomas Biddriff*, welcher am 25. Dez. 1828 102 Jahre alt geworden. Er befand sich bei den Schlachten von *Preston* (1745), von *Minden* (1755) und *Bunkers-Hill* in *Amerika* (17. Juni 1775). Seit 45 Jahren bezieht er eine Pension von täglich 1 Sch. (jährlich 200 fl.)

#### Niederlande.

Im Laufe des vorigen Jahres sind in den Hafen von *Antwerpen* im Ganzen 955 Fahrzeuge eingelaufen, worunter 462 niederländische, 181 englische, 73 amerikanische, 42 französische, 40 hannoversche, 40 norwegische, 37 preussische, 24 dänische, 15 schwedische, 12 mecklenburgische, 9 neapolitanische, 5 Hamburgische, 4 russische, 3 Moskauer, 2 Bremer, 2 Oldenburger, 1 österreichisches, 1 hantisches, 1 sardinisches und 1 Lübeck'sches.

In *Dortrecht* sind 2085 Fahrzeuge ein- und 2097 ausgefahren. 1827 liefen 1731 ein und 1774 aus. In den Hafen von *Amsterdam* liefen 2132 Fahrzeuge ein (150 mehr als 1827 und 525 mehr als 1825), worunter 9 aus *Alexandria*, 20 aus *Batavia*, 4 aus *China*, 7 aus der *Havana*, 64 aus *Surinam*, 23 aus *Petersburg* waren. In den Hafen von *Rotterdam* sind 2085 Fahrzeuge (354 mehr als 1827) eingelaufen, darunter 18 aus *Batavia*.

#### Oesterreich.

*Wien*, 3. Jan. Heute Morgens empfing der hochwürdige Fürst-Erzbischof von *Gran*, *Alexander v. Rudnay*, Primas von *Hungarn*, in Gegenwart des allerhöchsten Hofes und des päpstlichen *Hrn. Nunzius*, aus den Händen Sr. Majestät des Kaisers mit den üblichen Zeremonien den von Sr. Heiligkeit ihm geschickten *Cardinalshut*.

*Wien*, den 6. Jan. Eben eingehenden Nachrichten aus *Kronstadt* vom 27. Dez. zufolge ist die dortige strenge Quarantaine wieder aufgehoben, und der Verkehr mit der Stadt für frei erklärt worden.

#### Portugal.

*Lissabon*, den 28. Dez. Die heutige Zeitung meldet, daß wegen der glücklichen Wiederherstellung Sr. M. des Königs zu *Lissabon* am 20. ein *Te Deum* gesungen wurde. Sr. M. haben eine Menge Personen im *Palaste Queluz* zum Handkuß gelassen.

#### Preussen.

*Berlin*, den 7. Jan. Des Königs Majestät haben den General-Intendanten *Grafen von Brühl* auf sein Ansuchen von der ihm bisher übertragenen Verwaltung der *Kbn. Schauspiele* zu entbinden geruht.

#### Polen.

*Krakau*, den 28. Dez. Das Erkenntniß, welches das oberste Reichsgericht in der Sache der polnischen *Berschwörung* gefällt hat, und in Folge dessen meh-

rere der Angeschuldigten gänzlich freigesprochen, andere aber nur zu Gefängnißstrafen von einigen Jahren verurtheilt sind, wurde höchsten Orts für nichtig erklärt, und jenes Gericht zu einem nochmaligen Verfahren in der Sache aufgefördert. Dieser Hergang ist der polnischen Gerichtsverfassung vollkommen angemessen, denn in Gemäsheit derselben ist jenes Gericht nur befugt, bei dem wirklichen Daseyn von Hochverrath ein Straferkenntniß zu fällen. Da nun aber dieses Verbrechen, wie aus der Untersuchung hervorgegangen, gar nicht begangen ward, so muß sich dasselbe Gericht für inkompetent erklären, und die Sache an die ordentlichen Gerichtshöfe des Königreichs überweisen. Dieser Erklärung sieht man nunmehr nächstens entgegen, da der k. Staats-Prokurator darauf angetragen haben soll. Das Schlimme bei der Sache ist freilich, daß sich durch den erwähnten Mißgriff die Haft der Angeschuldigten verlängert findet. Indessen zweifelt man nicht, daß, sobald nur erst das Urtheil auf dem ordentlichen Rechtswege erfolgt seyn wird, die Gnade des Königs auch diese Härte zu mildern suchen werde. (Schwáb. Merkur.)

#### R u ß l a n d.

Die Zeitung von Odessa vom 24. Dezember sagt: Gestern giengen mehrere, nach einer zwei- oder dreitägigen Ueberfahrt von Warna kommende Transportschiffe auf unserer Rhede vor Anker. Nach Erzählung des Kapitans war der Schnee, welcher die Gegend von Warna bedeckte, ganz verschwunden, und das schönste Wetter begünstigte die Verbindung unsrer Kantonnirungen mit der Festung. — In den letzten vierzehn Tagen hat der Gesundheitszustand in der Wallachei sich sehr gebessert; Alles läßt hoffen, daß die zu Hemmung der Fortschritte der Seuche ergriffenen Maßregeln vom besten Erfolge gekrönt seyn werden.

— Es sind kürzlich einige russische, aus den Ostsee-Provinzen kommende, Regimenter in das Gouvernement Wilna eingerückt, wahrscheinlich um ihren Weg weiter nach den südlichen Provinzen Rußlands fortzusetzen. Nach der Aussage aller Handelsleute und Reisenden, die kürzlich das Innere Rußlands besuchten, wetteiferten dort alle Behörden bei Ausföhrung der von der Regierung für die Stellung von Rekruten und Pferden angeordneten Maßregeln. Von diesen letztern sieht man aus allen Gegenden, welche die ausgezeichnetsten Racen hervorbringen, ungeheure Züge sich nach ihren Bestimmungsarten begeben.

#### T ü r k e i.

Wien, den 4. Jan. Die lang erwartete Post aus Konstantinopel ist endlich heute Morgens hier eingetroffen; hat aber wenig Neues mitgebracht. Die Briefe sind vom 11. Dezember. Bei der diesmal früher und mit größerer Strenge, als gewöhnlich, eingetretenen Winterkälte, und dem tiefen Schnee, der die Balkangebirge bedeckt, scheint von beiden Seiten vollständige Waffenruhe eingetreten zu seyn. Der Großwesir hat sein Hauptquartier fortwährend in Aidos, von wo aus er häufig Exkursionen bis gegen Schumla zur Besichtigung

der Aufstellung seiner verschiedenen Heeresabtheilungen unternimmt. — Im Lager des Großwesirs sind mehrere Veränderungen in Besetzung verschiedener Stellen, in Folge der Absetzung Mehmed Selim Pascha's, vorgenommen worden. Unter andern ist der bekannte Hadi Effendi, der als Kiaja Bei und Reis-Effendi im Lager fungirte (bekanntlich einer der türkischen Bevollmächtigten in Akljerman) seines Postens entsezt und verwiesen, und durch einen gewissen Sayb Effendi, ehemaligen Groß-Mauthner, ersetzt worden. — Am 9. d. M. ist die Mutter Sultan Mustapha's IV., Halbbruders und Vorfahers des regierenden Sultans, mit Tode abgegangen. — Am 30. v. M. wurde ein neu erbautes Linienschiff von 108 Kanonen in Gegenwart des Sultans im Arsenale vom Stapel gelassen; es erhielt den Namen Mahmudie. — Am 10. d. M. traf der bisher die Geschäfte eines nordamerikanischen Konsuls in Smyrna besorgende H. Dfley zu Konstantinopel ein, und stattete einige Tage nachher dem Reis-Effendi seinen Besuch ab; der Zweck seiner Sendung soll der Abschluß eines Handels- und Schiffahrts-Traktats mit der Pforte seyn. — Obgleich seit der Blokade der Dardanellen durch die russische Eskadre unter Admiral Ricord keine Zufuhren aus dem mittelländischen Meere angelangt sind, so besorgt die Regierung dennoch keinen Mangel an Getreide mehr, da bedeutende alte Vorräthe vorhanden waren, und täglich große Quantitäten Getreides über Rodosto bei Nikodemien auf dem Propontis für den Bedarf der Hauptstadt zugeführt wurden, so daß der anfänglich erlassene Befehl zur Entfernung sämtlicher griechischen und armenischen nicht ansässigen Raya's aus Konstantinopel wieder zurückgenommen worden ist.

#### A m e r i k a.

##### (C o l u m b i a.)

Guayra, den 16. Nov. Der Aufruhr, welcher zu Bogota in der Nacht vom 25. Sept. ausgebrochen ist, wird hier als die letzte Zuckung der Anti-Solivarschen Partei angesehen. Die so eben angekommene Post bringt uns die Nachricht von der Hinrichtung der Häupter des Aufruhrs, Padilla und Guerra. Der General Santander ist immer verhaftet; seine beiden Adjutanten wurden verbannt: der eine ist ein Engländer, und der andere war früher Sekretär des Konvents von Ocaña. Einige Personen vermuthen, daß Santander von dem Komplott Kenntniß gehabt hatte, daß er aber nicht mitverschoren war. Diese jüngsten Ereignisse dienen nur, die Macht Solivars zu befestigen. Der General Paez wird heute zu Caraccas erwartet, wo Alles ruhig ist.

#### B e r s c h i e d e n e s.

Graf Eugen v. Reventlow, Legations-Sekretär bei der kön. dänischen Gesandtschaft am Petersburger Hofe, ist, wie man vernimmt, zum dänischen Gesandten am kön. preuß. Hofe ernannt worden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.

11. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{3}{4}$	27 $\frac{3}{4}$ 9,5 L.	-9,5 G.	65 G.	SW.
M. 2 $\frac{1}{4}$	27 $\frac{3}{4}$ 9,9 L.	-2,9 G.	65 G.	ND.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$ 10,0 L.	-1,7 G.	67 G.	ND.

Meist heiter — klar — trüb.

Psychrometrische Differenzen: 1.5 Gr. 1.5 Gr. 0.7 Gr.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 15. Jan.: Blind geladen, Lustspiel in 1 Akt, von Kogebue. Hierauf: Der Wirrwar, oder: Der Muthwillige, Lustspiel in 5 Akten, von Kogebue.

Sonntag, den 18. Jan.: Die Benefize-Vorstellung, Lustspiel in 5 Akten, nach dem Französischen, von Th. Hell. Hierauf: Der Bär und der Bassa, Baudeville-burlesque in 1 Akt, nach dem Französischen, des Scribe bearbeitet, von Blum.

Dankfagung.

Die Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet, allen denen, welche während der Krankheit ihres seligen Gatten, des dahier verstorbenen Oberrevisor Schöchlin, ihn mit Liebe und freundschaftlicher Pflege unterstützten, so wie denen, welche ihm den letzten Liebesdienst bei seiner Beerdigung erwiesen, ihren innigsten Dank auszudrücken.

Karlsruhe, den 11. Jan. 1829.

Die Wittve,  
Wilhelmine Schöchlin, geb. Bries.

Dankfagung.

In dem zahlreichen Leichenbegängnisse des nun in Gott ruhenden Gatten und Vaters, Johann Martin Müller, Maurermeister, haben wir die herzliche Theilnahme vieler verehrten Gönner und Freunde gesehen.

Wir fühlen uns lebhaft aufgefordert, dafür den tief empfundenen Dank auszusprechen.

Karlsruhe, den 11. Jan. 1829.

Die Hinterbliebenen.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Am 25. Dezember v. J. wurden aus der Wohnung des Alt Friedrich Schmitt zu Nusheim 65 Gulden bares Geld, nebst einem Stücke gebleichter wertener Leinwand zu ungefähr 29 Ellen, entwendet. Das Geld bestand in 2 Badischen Einguldenstücken, 1 Zweiguldenstück, 2 Baierschen unter der Regierung des Königs Maximilian, und 1 Oestreichischen unter Leopold I. geprägten Konventionsthaler, 8 Kronenthalern, 24 fl. Sechsbägern in einer Papierrolle, und

das übrige in Zwölfen. Der größte Theil davon befand sich in einem braunledernen Zugbeutel.

Dies wird zum Behufe der Fahndung andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Karlsruhe, den 5. Januar 1829.

Großherzogliches Landamt.  
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Karlsruhe. [Vorladung und Fahndung.] Heinrich Anton Muckenschnabel von hier, Tambour bei der Großherzoglichen Leibgrenadieregarde, hat sich am 15. Dez. v. J. ohne Erlaubniß aus der Garnison dahier entfernt. Derselbe wird nun aufgefordert, sich

binnen sechs Wochen

um so gewisser dahier wieder zu stellen, als er sonst als Ausreißer angesehen, und das weitere Rechtliche gegen ihn verfügt werden würde.

Zugleich ersucht man sämtliche resp. Behörden, auf denselben fahnden, und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt anher einliefern zu wollen, zu welchem Endzweck das Signalement desselben beigelegt wird.

Karlsruhe, den 6. Jan. 1829.

Großherzogliches Stadtamt.

Nestler.

Signalement.

Derselbe ist 17 1/2 Jahre alt, 5' 3" 1" groß, mittlern Körperbaues, hat blonde Haare und Augenbraunen, niedere Stirne, graue Augen, breite Nase, großen Mund, spitzes Kinn und frische Gesichtsfarbe.

Bei seiner Entweichung trug er eine dunkelblaue rothgestreifte und paspoilirt Ordonanzkappe mit ledernem Schild, einen dunkelblauen Rock mit rothem Kragen, Aufschlägen und Achselklappen, mit weißleinenen Lizen garnirt, graue Hosen mit rothen Streifen, einen dunkelgrauen Militärmantel mit rothem Kragen und einer Reihe weißer Metallknöpfe.

Karlsruhe. [Vorladung und Fahndung.] Der unten signalisirte Gottfried Antony von hier, Pfeifer bei der Großherzoglichen Leibgrenadieregarde, ist am 15. Dez. v. J. aus der Garnison dahier entwichen. Er wird deshalb aufgefordert sich

binnen 6 Wochen

dahier zu stellen, widrigenfalls er zu gewärtigen hat, daß weiter nach gesetzlicher Vorschrift gegen ihn vorgefahren würde.

Sämmtliche Behörden werden zugleich ersucht, auf denselben fahnden, und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt einliefern zu wollen.

Karlsruhe, den 6. Jan. 1829.

Großherzogliches Stadtamt.

Nestler.

Signalement.

Derselbe ist 17 1/2 Jahr alt, 5' 5" 2" groß, schlanken Körperbaues, hat braune Haare und Augenbraunen, hohe Stirne, blaue Augen, kleine Nase, kleinen Mund mit ein wenig aufgeworfenen Lippen, rundes Kinn und eine gesunde röthliche Gesichtsfarbe.

Bei seiner Entweichung trug er eine dunkelblaue rothgestreifte und paspoilirt Ordonanzkappe mit ledernem Schild, dunkelblauen Rock mit rothem Kragen, Aufschlägen und Achselklappen mit weißleinenen Lizen garnirt, graue Hosen mit rothen Streifen, einen dunkelgrauen Militärmantel mit rothem Kragen und einer Reihe weißer Metallknöpfe und Halbstiefel.

Karlsruhe. [Logis.] In einer angenehmen Gegend der langen Straße ist der mittlere Stock, bestehend in 5 Zimmern, Speicherkammer, nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten, auf den 25. April zu vermieten. Wo, ist im Zeitungs-Komitee zu erfragen.